

Vorwort

Seit Bestehen des *Jahrbuchs der ungarischen Germanistik (JuG)* haben die Herausgeber zum zweiten Male eine bedeutende Änderung bekanntzugeben. Über den ersten Einschnitt berichtete das Vorwort zum *JuG 1993*: Das Publikationsforum für die ungarische Germanistik und für deutschsprachige Germanisten, die in Ungarn tätig sind oder an deutsch-ungarischen Projekten teilnehmen, wurde zum Organ der neu gegründeten *Gesellschaft ungarischer Germanisten (GuG)*.

Der zweite Einschnitt, von dem hier zu informieren ist, ist personeller Natur: Prof. Dr. Dr. h.c. Antal Mádl, langjähriger Mitherausgeber des *JuG*, gab im Frühjahr 1999 seinen Rücktritt von der Herausgeberschaft bekannt. Sein Rücktritt fiel zusammen mit seiner Emeritierung: Der Literaturwissenschaftler wurde am 9. August 1999 — nach 46 Jahren Lehr- und Forschungstätigkeit am größten germanistischen Institut des Landes — 70 Jahre alt und hielt im Dezember 1999 seine Abschiedsvorlesung an der Eötvös-Loránd-Universität Budapest.

Diejenigen Leser, die seit dem ersten Band des *Jahrbuchs*, dem *JuG 1992*, das Schicksal dieser Schriftenreihe verfolgt haben, wissen, daß die Mitherausgeber relativ oft wechselten. Auf Hans Werner Gottschalk folgte 1994 Christel Schwiederski, die wiederum 1995 von Wolfgang Schmitt abgelöst wurde; die Funktion von Wolfgang Schmitt übernahm 1997 Dr. Gunther Dietz. Diese Änderungen hatten freilich ihren Grund in der besonderen Konstruktion des *JuG*: Es wurde vom ersten Band an vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) und damit von an den ungarischen Universitäten lehrenden DAAD-Lektoren mitgetragen. Die Dienstzeit eines Lektors im Ausland ist aber befristet, und damit hängt die verhältnismäßig lange Reihe der von dem DAAD beauftragten Mitherausgeber in der verhältnismäßig kurzen Geschichte des *JuG* zusammen.

Mit Herrn Antal Mádl trat nun ein Mitherausgeber zurück, dem es vergönnt war, von Anfang an und über viele Jahre hinweg an der Gestaltung des *JuG* mitzuarbeiten, und dem überhaupt das Verdienst zuzuschreiben ist, das *Jahrbuch* in ein Forum und eine Dokumentationsstelle der ungarischen Germanistik mit internationaler Einbettung umzuwandeln. Herrn Mádl, der die ungarische Germanistik — seit 1964 in leitender Position — entscheidend geprägt hat, wurde 1991 die Aufgabe übertragen, die *Deutsch-ungarischen Beiträge zur Germanistik*, die als X. Jahrgang (1991) und damit als Fortsetzung des *Germanistischen Jahrbuchs DDR-UVR* (herausgegeben vom *Lektorat für deutsche Sprache und Literatur* beim Kultur- und Informationszentrum der DDR in Budapest) erschienen, in das *Jahrbuch* der *GuG* zu überführen. Die Verbindung des *JuG* und der *Gesellschaft* im neuen demokratischen System der wissenschaftlichen Interessenverbände brachte es aber auch mit sich, daß der ungarische Mitherausgeber

fortan — laut Satzung der *GuG*, die im *JuG 1996* nachzulesen ist — als Mitglied des Präsidiums in geheimer Wahl von der Mitgliederversammlung der *GuG* zu bestimmen ist. Der zeitliche Unterschied zwischen Emeritierung und den Wahlversammlungen Ende 1999 und Frühjahr 2000 (eine für die Wahl des Präsidenten, eine für die der anderen Posten des Präsidiums) führte zu einer Übergangszeit, in der der alte Mitherausgeber nicht mehr, der neue Mitherausgeber noch nicht im Amt war. So sollte für das vorliegende *JuG 1999* der Präsident der *GuG* diese Funktion übernehmen.

An dieser Stelle sei auch der neu gewählte *JuG*-Herausgeber vorgestellt: In der Person von Prof. Dr. Vilmos Ágel (Institut für Germanistik der Universität Szeged) erhält ab dem *JuG 2000* ein Sprachwissenschaftler der jüngsten Generation die verantwortungsvolle Aufgabe, durch das *JuG* die ungarische Germanistik zu fördern und jährlich markante Ergebnisse und hoffnungsvolle Neuansätze zu präsentieren. Dabei kann er auf die Hilfe von Dr. Andreas Herzog (DAAD-Lektor am Germanistischen Institut der ELTE) und mit einer neu besetzten Redaktion rechnen.

Zunächst aber gebührt Herrn Mádl, den DAAD-Mitherausgebern und der bisherigen Redaktion unter der Leitung von Herrn Balogh Dank — auch im Namen der *GuG* und des DAAD.

Debrecen / Szeged, den 15. Juli 2000

Die Herausgeber